Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint Mittwochs, Freitags u. Sonntags. Abonnementspreis inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich mit Bringerlohn 1 Mk. durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue [Erzgebirge.] Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate die einspaltige Petitzeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Zeile 15 Pf. Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

No. 89. Mittwoch, den 28. Juli 1897. 10. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

* Sonntag abend gegen 8 Uhr wurden die Bewohner der Neustadt in großen Schrecken versetzt. Es brannte in dem, den Fleischermeister Müller gehörigen Hause. Durch das schnelle Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr sowie verschiedenen Fabrikfeuerwehren wurde das Feuer bald auf seinen Herd beschränkt. Glücklicherweise ist nur ein Theil des Dachstuhles dem wütenden Elemente zum Opfer gefallen. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Licht von Kindern soll das Feuer in einer Dachkammer ausgebrochen sein.

— Den Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes wird jetzt vom Vorstand des sächsischen Gemeindetages ein Aufruf zugesendet und darin mitgeteilt, daß am 23. April nächsten Jahres, dem 70. Geburtstag des Königs Albert, zugleich das 25jährige Regierungs-Jubiläum mitgefeiert werden soll, also nicht erst im Herbst, und daß der sächsische Gemeindetag beschlossen habe, die Stadt- und Landgemeinden Sachsens aufzufordern, aus Anlaß des Festtages „wohlthätige Stiftungen" ins Leben zu rufen.

Aus Sachsen und Umgebung.

— In der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Stolberg äußerte vor Eintritt in die Tagesordnung Stadtverordneter Nix das Verlangen, die Versammlung möge beschließen, daß während der Stadtverordnetensitzungen geraucht werden dürfe. Die Verhandlung über diesen Antrag nahm folgenden Verlauf: Stadtverordneter Lynen glaubt, wenn im Winter einmal das ganze Kolegium „am knällern" sei, dies doch gerade keine Annehmlichkeit sein werde. Der Vorsitzende ist derselben Ansicht; wenn ihn auch persönlich das Rauchen nicht belästige, so werde es doch bei den beschränkten Raumverhältnissen zu Schwierigkeiten führen. Stadtverordneter Hammer: „Dann wollen wir warten, bis wir einen neuen Saal haben." (Heiterkeit). Stadtverordneter Mayer: „Wir brauchens ja nicht besonders zu beschließen! Wir könntens aber vielleicht stillschweigend gestatten." Stadtverordneter Stang: "Dann kommen wir auch noch zum Bier." (Heiterkeit). Vorsitzender: „Ich fürchte auch, daß wir uns dann schließlich von einer Bierbankversammlung nicht viel mehr unterscheiden würden." Darauf wurde die Angelegenheit verlassen.

— Der Schulausschuß von Glauchau hat beschlossen, die Konfirmanden sämtlicher Volksschulklassen auf Kosten der Schulkasse die Ausstellung zu Leipzig besuchen zu lassen.

— Eine Maschine, die geeignet ist, Umwälzungen in der Zigarrenfabrikation hervorgerufen, ist auf der Brüsseler Ausstellung aufgestellt. Eine Wickelmacherin, so schreibt ein Brüsseler Blatt, kann mit der Hand in 10 Stunden 450—500 Wickel herstellen, die neue Wickelmaschine bringt in derselben Zeit deren 9—10 Tausend fertig, d. h. 20 Mal so viel als die Arbeiterin. Eine andere Maschine versieht die Wickel mit dem Deckblatt. Während nun eine Arbeiterin im Durchschnitt in 10 Stunden 450 Zigarren fertigt, liefert die Maschine 1800 bis 2000. In diesem Falle ersetzt die Maschine also 4 Arbeiterinnen.

— Leipzig, 23. Juli. Der Mühlenarbeiter Köhler aus Blumenau wurde wegen des Verbrechens der Doppelehe in Untersuchung gezogen. Am Weihnachtstage 1896 hat er seine Familie verlassen und die Frau mußte jetzt erfahren, daß er das gleiche Manöver schon einmal gemacht hat. Vielleicht ist der Don Juan jetzt zum dritten Male verheiratet. — Trotz der wirtschaftlich günstigen Lage hat sich die Zahl der beim städtischen Leihamt versetzten Pfänder um 1899 erhöht, die der eingelösten Pfänder um 100 vermindert. Vermutlich trägt die Ausstellung mit ihren vielen Freuden ebenso zu dieser unerfreulichen Thatsache bei wie die Zeit der Maskenbälle.

— Die 22 Mädchen und 3 Männer von den Samoainseln, die im Leipziger zoologischen Garten eingetroffen sind, hielten dieser Tage Schwimmfest ab. Interessant dabei war, daß die Samoaner, die die Brandung und den wogenden Ozean mit einer Gewandtheit zu durchschwimmen, wie sie kein Weißer besitzt, auf die primitivste Art schwimmen. Ihr Schwimmen bestand in einem weiten Ausschlagen der Arme und Füße. Es entsprach also der Schwimmart aller Naturvölker und dem „Paddeln", das auch bei uns von denen geübt wird, die ohne Unterricht im Schwimmen genossen zu haben, im Wasser sich fortzubewegen und oben zu halten suchen. Auffallend war ferner die Vorliebe und Fähigkeit zu langem Tauchen, denn keine der Schönen war, auch wenn sie auf dem Rücken schwamm, mit dem Rumpf, ja nicht einmal mit dem Antlitz sichtbar, nur Arme und Beine arbeiteten wie Räder gewaltig in Luft und Wasser.

— In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag fand das Preisreiten der Kavallerie-Offiziere um den Preis des Kaisers statt. Die von Oschatz abends 8 Uhr abreitenden Offiziere hatten festzustellen, daß Freiberg von einem Feinde besetzt sei, und die weitere Aufgabe, noch während der Nacht eine Meldung darüber beim Garnisonkommando in Chemnitz abzugeben. Sämtliche Ausgänge der Stadt Freiberg waren zu dem Zwecke von Abends 9 Uhr bis früh 5 Uhr mit Posten und kleinen Abteilungen des Jägerbataillons besetzt. Die an dem Preisreiten beteiligten Offiziere trafen zum Teil schon 3/4 1 Uhr in Freiberg ein, eine sehr anerkennenswerte Leistung.

— In Meuselwitz streiken die Bergarbeiter. Die Grubenbesitzer forderten die Vertragsbrüchigen auf, bis heute Sonnabend früh zur Arbeit zurückzukehren; sonst hätten sie sich als entlassen zu betrachten.

— In Gera brannte am Freitag Vormittag der größte Teil der Jahrschen Eisengießerei, nämlich die Modelltischlerei und die Maschinenbauwerkstätte nieder. Der Schaden ist bedeutend.

— Das fünfjährige Töchterchen des Grenzaufsehers K. in Neugersdorf, das seit einiger Zeit über Unwohlsein klagte, gab nach einem heftigen Hustenanfalle einen kleinen lebenden Frosch von sich.

— Das Rittergut Großschweidnitz bei Löbau ist vom Staate angekauft worden. Es soll zur Einrichtung einer Irrenanstalt mit 800 Insassen verwendet werden.

— Ebersdorf bei Löbau hat zur Zeit keine Feuerwehr, denn die bisherige freiwillige Orts-Feuerwehr streikt und hat ihre Geräte dem Gemeindevorstand übergeben. Der Grund, warum die Feuerwehrmänner nicht mehr mithun wollen ist darin zu suchen, daß der Gemeindevorstand die Leute verklagt hat, weil sie ihm aus seinem Busche 60 Birken zur Schmückung ihrer Wagen für eine Fahrt zum Bezirksfeuerwehrtag geholt hatten.

— Ein 9jähriges Mädchen in Meißen wollte die Badehose ihres Bruders außerhalb des Fensters zum Trocknen aufhängen und verlor das Gleichgewicht. Sie stürzte drei Stock hoch in den Hof hinab, wo sie schwerverletzt liegen blieb.

— Die feuchtwarme Witterung der letzten Tage hat auf die Entwickelung der Weintrauben in der Meißener Pflege außerordentlich günstig gewirkt. Sie quellen, wie man sagt, bereits auf, und fr(ühe) blaue Trauben, namentlich amerikanische, haben schon angefangen, sich blau zu färben. Mit der Entwickelung der Reben ist auch die des Unkrautes Hand in Hand gegangen. Der Heuwurm, die erste Räupengeneration des einbindigen Traubenwicklers, hat trotz des raschen Verblühens der Gescheine doch noch ganz enormen Schaden angerichtet, und berechnet man in manchen Bergen den Schaden auf die Hälfte, ja, sogar auf zwei Drittel der Lese.

(Ein ehrendes Zeugniß des sächsischen Kunstgewerbes.) In der Industriehalle der Sächsisch-Thüringischen Gewerbe-Ausstellung in Leipzig hat auch die Möbelfabrik Rother u. Kunze, Chemnitz, Kronenstr. 22, ihr Domizil aufgeschlagen. In vier verschiedenen nebeneinander liegenden Gelassen hat sie in äußerst abgerundeter Weise die Einrichtung einer gutbürgerlichen Wohnung gezeigt; es ist dies eine Spezialität der genannten Firma. Wir wollen uns etwas eingehender damit beschäftigen. Der gleich links von der Eingangstreppe liegende erste Raum ist als Salon ausgestattet. Zu den dunklen Mahagonimöbeln mit Intursien Füllung stehen die hellgrünen gemusterten Seidenplüschbezüge von Sopha u. Stühlen im wirksamsten Gegensatz. Der Fall der Portieren im selben zarten Grün giebt dem decorativen Können der Firma das beste Zeugniß. Ein Prunkschrank, ein Schreibtisch, ein Salontisch, ein Ständer mit Plüschbezeng und ein Krystallspiegel harmoniren alle trefflich miteinander. Verlassen wie dieses schöne Prunkzimmer durch die Portieere zur linken Hand, so gelangen wir in ein sehr behagliches Wohn- u. Speisezimmer. Die Möbel sind hier in Eiche, gewachst und mit Holz-Intursien-Füllung; das Büffet bildet mit seiner Schnitzereien ein besonderes Prachtstück. Ein Ausziehtisch, Divan, Stühle, Credenztisch, Spiegel mit Schrank sind die weiteren Stücke. Von dem Schmuck wollen wir die Decoration über dem Divan hervorheben. Die Farbe des Möbels ist Bordeaux. Auf der 1896 a Dresdner Ausstellung wurde ein dort von der Firma ausgestelltes Wohnzimmer prämiirt und über 50 Mal verkauft. Wir würden es sehr begreiflich finden, wenn der hier gebotene neue Entwurf ähnliche Erfolge zeitigte. Das Schlafzimmer von heller Eiche mit ungarischer Esche. Waschtisch mit rothem Marmor. Die Bettstellen haben hohe Aufsätze, über den sich eine Stoffdecoration mit Bild in der Mitte aufbaut. Eine englische Toilette mit großen Spiegel eine Chaiselongne und Schränkchen, gleichfalls mit roter Marmorplatte, sind die wesentlichen Gegenstände. Auch hier zeigt sich jede Einzelheit als dem Ganzen trefflich angepaßt und wirkt daher ungemein günstig. Es nimmt uns nicht Wunder, daß die Hersteller den gesetzlichen Schutz sich gesichert haben, um eventuell unredlichen Konkurrenten, die ja auf der Ausstellung Gelegenheit zum Abzeichen reichlich haben begegnen zu können. Die Einrichtung des Schlafzimmer ist während der bisherigen Ausstellungsdauer bereits mehrfach verkauft worden. Zuletzt gelangen wir zum vierten Raum, der Küche. Die Wirkung der Delftmalerei kann man hier bequem prüfen, letztere ist vollständig durchgeführt. Die Tische u. Schränke sind aus Kiefernholz, als Eiche nachgeahmt. Ein Eckschrank zum Verbergen aller Gegenstände, welche die Hausfrau in Ihrer Küche nicht gern sehen läßt, ein Aufwaschtisch mit verstellbaren Klappen aus Blech und Einsätzen aus Zink, Küchentisch mit harter Platte, Schränkchen u. Büffet. Alles sieht recht praktisch u. dauerhaft aus, die überall hervorlugende Delftmalerei giebt aber dem Ganzen etwas zierlich Gefälliges. — Von den vielen Ausstellern dieser Branche bietet keiner einen so vollständigen Ueberblick einer Ausstattung. Die geschmackvollen Einrichtung derselben wird manche Braut u. viele Hausfrauen begeistern, ihr Heim dem vorgeführten ähnlich einzurichten. Die Preise sind anscheinend nur der Gediegenheit entsprechend. Die ganze Einrichtung kostet M. 5900.

Ein in jeder Familie unentbehrliches Blatt ist die im 45. Jahrgang erscheinende „Berliner Gerichts-Zeitung": denn, wie schon in früherer Nummer hervorgehoben, wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen, und vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahrt die „Berliner Gerichts-Zeitung" ihre Leser durch Belehrung in Rechts- und Gesetzeskunde, sowie durch eingehende Auskunft im Briefkasten über schwierige Rechtsfälle. Mit ihrem Hauptzweck, Rechts- und Gesetzeskenntniß zu verbreiten, verbindet die beliebte Zeitung die Aufgabe, ein hervorragendes Unterhaltungsblatt zu sein, indem sie im Feuilleton die besten Romane, Novellen u. s. w. von bedeutenden Schriftstellern veröffentlicht. Der lokale Berliner Theil, Kunstnachrichten, Politik, Land- und Reichstagsberichte, vermischte interessante Nachrichten von nah und fern u. v. a. m. haben in ihrer eigenartigen, übersichtlichen Bearbeitung viel zur Beliebtheit der „Berliner Gerichts-Zeitung" beigetragen. Durch ein Probe-Abonnement auf die „Berliner Gerichts-Zeitung", in der Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 987 aufgeführt, welches jede deutsche Post-Anstalt für 2 Mk. 50 Pfennige für das Vierteljahr entgegennimmt, sollten alle, welche das gediegene Blatt noch nicht kennen, von dessen Nützlichkeit in Bezug für jedermann unentbehrliche Rechtsbelehrung, sowie von seinem fesselnden höchst interessanten Inhalt Kenntniß nehmen. — „Pflicht und Liebe", ein hervorragend interessanter Roman von E. Wild, wird so weit er im Juni in der „Berliner Gerichts-Zeitung zum Abdruck gelangt, allen neuen Abonnenten vollst. kostenlos nachgeliefert.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7	Meter Waschstoff waschächt zum ganzen Kleid für	M. 1.95	Pfg.
6	„ soliden Stoff.		
6	„ Sommer-Nouveautes, doppelbreit	2.40	„
6	„ Alpaka	3.00	„
7	„ Mousseline laine garant. reine Wolle	4.50	„
		4.85	„

Ausserordl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen. vers. in einzelnen Metern franco ins Haus. Muster auf Verlangen franco, Modebilder gratis.

6) Versandhaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.**
Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg. Cheviots z. g. Anzug M. 5.85 Pf.

Seidenstoffe! schwarze und farbige rein seidene **Damen- und Braut-Kleiderstoffe** grosse Sortimente in nur guten und soliden Qualitäten.

Bruno Schellenberger, Chemnitz,
Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.
Versand nach auswärts direkt an Private. Muster porto- und spesenfrei.

Buxkin, doppelbreit à M. 1.85 Pfg. pr. Meter.
3 Meter Buxkin zum ganzen Anzug für M. 4.05 Pfg.
3 „ Cheviot „ „ „ 5.85
sowie allermodernste Kammgarne, Tuche, Velour, Loden, Manchester, Hosen- u. Paletotstoffe etc. etc. von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
Muster auf Verlangen franco.
Versandhaus: **OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.** (1
Damenstoffe: Sommerstoffe von 28 Pfg., Cachemir von 75 Pfg. schwarze Fantasiestoffe von M. 1.25 Pfg. an pr. Meter.

Meteorologisches.

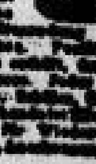
Barometerstand am Früh 8 Uhr.		Juli 25. 26. 27.		Wetterhäuschen auf der König-Albert-Brücke.
Sehr trocken	750		750	Temperatur n. Celsius
Beständ. schön				am 25. Juli + 22°
Schön Wetter	740		740	„ 26. „ + 22°
				27. 17°
				Windrichtung.
Veränderlich	730		730	am 25. Juli S.-W.
				„ 26. „ „
Regen (Wind)				„ 27. „
Viel Regen	720			Wetter.
				am 25. Juli Schön.
Sturm	710		710	„ 26. „
				„ 27 „ Bewölkt

Was ist Stabil?

Keine Tintenflecken mehr!

Radierwasser,

ohne irgend eine Spur zu hinterlassen.



Adresse: Stabilversandt A. Bächer